

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

G. Grünberg, 9. Juni. Heute Mittag kehrten unsere Reservisten vom 46. Regiment in die Heimath zurück. Vom guten Wetter begünstigt, waren ihnen der Magistrat, die Stadtverordneten, der Krieger-Begräbnis-Verein und viele andere Bürger bis vor die Stadt entgegen gezogen, wo Herr Stadtverordneten-Vorsteher Martini die Heimkehrenden mit warmen Worten in der Vaterstadt willkommen hieß. Hierauf bewegte sich der Festzug durch die mit Blumengewinden, grünen Zweigen und Fahnen festlich geschmückten Gassen nach dem Ringe, wo der Stellvertreter des erkrankten Bürgermeisters, Beigeordneter Ludwig eine entsprechende Anrede hielt. Die Ansprache wurde vom Unterofficier Prüfer mit einem Hoch auf die Stadt Grünberg beantwortet, die ja so oft gezeigt, wie warm sie ihrer Söhne im Felde gedacht habe. Hierauf wurden die Krieger nach dem Messourcengebäude geführt, dort nochmals begrüßt und von der Commune bewirthet. Uebrigens gelangten nur wenige der Rückkehrenden bis dorthin; die meisten wurden schon auf dem Wege von ihren Angehörigen in Beschlag genommen und den Ovationen der freudigen Menge mit allerdings leicht verzeihlichem Egoismus entzogen.

— Grünberg, 8. Juni. Einer unserer früheren hochconservativen Abgeordneten, der Landrath v. Niebelschütz zu Freistadt, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

[*] Grünberg. Eine Bekanntmachung des Reichskanzleramts zeigt an, daß alle vertragmäßigen Bestimmungen, bezüglich der Handelsbeziehungen Frankreichs zu Deutschland wie vor dem Kriege wieder in Kraft treten. Demgemäß ist deutscherseits der Zollsatz von 2½ Thlr. für den Centner französischer Weine wieder in Wirksamkeit getreten.

× Grünberg. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die kaiserlichen Erlasse, betreffend die Stiftung und Verleihung der Kriegsdenk Münze. Dieselbe erhalten die Officiere, die Militärärzte, Beamten und Mannschaften der deutschen Armeen, welche an Gefechten oder an einer Belagerung theilgenommen, oder zu kriegerischen Zwecken vor dem 2. März die Grenze Frankreichs überschritten, ferner die Officiere, Aerzte, Beamten und Mannschaften der Marine, die an einem Gefecht theilgenommen, oder vom 11. December v. J. bis zum 2. März v. J. zur Besetzung des Schiffes Augusta gehört haben. Nicht zur Kriegsdenk Münze berechnigte Officiere, Aerzte, Beamte und Mannschaften, die vom 16. Juli v. J. bis zum 2. März v. J. mindestens 14 Tage im activen Dienste waren, haben Anspruch auf die Kriegsdenk Münze für Nicht-Combatanten. Auf diese Kriegsdenk Münze für Nicht-Combatanten haben ferner Anspruch: die Hof- und Civil-Staatsbeamten, Angestellte bei den Privat-Eisenbahnen, welche zufolge des Krieges vor dem 2. März die Grenze Frankreichs überschritten, die Johanniter- und Maltheeserritter im Dienste dieser Orden, die in der freiwilligen Krankenpflege gestandenen legitimirten Aerzte, Seelsorger, Krankenträger, Krankenwärter, Frauen und Jungfrauen, welche während des Krieges in den

auf den Schlachtfeldern oder im Feindeslande etablirten Kriegslazarethen bis zum 2. März thätig waren.

□ Grünberg. Es war wiederholt die Frage angeregt worden, ob Einrichtungen, nach welchen der Einkauf von Lebensmitteln auf Wochenmärkten einzelnen Classen von Käufern (z. B. Auskäufern) nicht während der ganzen Dauer des Marktes, sondern nur während einer gewissen Zeit gestattet ist, mit Erlaß der neuen Gewerbe-Ordnung außer Wirksamkeit getreten seien. Der Handelsminister hat nun durch einen Erlaß vom 18. v. M. diese Frage im bejahenden Sinne entschieden, da nach § 64 der Gewerbeordnung der Besuch der Messen, Jahr- und Wochenmärkte, sowie der Kauf und Verkauf auf denselben einem Jeden mit gleichen Befugnissen freistehe. Gleichzeitig sind die Regierungen in den Provinzen angewiesen worden, die Beseitigung aller etwa bestehenden Beschränkungen des Marktverkehrs zu veranlassen.

× Glogau, 8. Juni. In Folge der Allerhöchsten Orts befohlenen Demobilisirung des gesammten V. Armeekorps haben gestern bereits in umfassender Weise die Auskleidungen und Entlassungen der Reservisten der Glogauer Garnison bis zum Jahrgange 1868 begonnen. — Die Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie innerhalb der Festungswerke werden mit einem außerordentlichen Aufwand von Arbeitskräften ihrer schnellen Beendigung entgegengeführt. Die Ueberbrückung am Schloßgraben ist vollendet, die Erdschüttungen sind der Vollendung nahe, die großen massiven Bollwerke am Dertthor erheben sich fast bis zur Höhe der Brücke und werden wir in längstens 3—4 Wochen das erfreuliche Schauspiel haben, die Arbeiterzüge auf der ganzen Linie durch die Festungswerke bis zu dem projectirten neuen Bahnhofe durchdampfen zu sehen.

× Görlitz, 5. Juni. Das während des letzten Krieges vielgenannte hiesige 5. Jägerbataillon, das am 4. August bei Weissenburg die erste Kanone nahm, dann bei Worth bei starken Verlusten tapfer mitkämpfte, am 1. September nach einem mehrtägigen Marsche bei Floing eine feindliche Kavallerie-Abtheilung vernichtete, dann vom 19. September ab den Vorpostendienst dem Mont Valerien gegenüber versah und dabei wiederum in zahlreichen Gefechten sich auszeichnete, das am 13. sich durch die Rettung der Kunstschätze von St. Cloud besondere Verdienste erwarb und schließlich den letzten Kampf mit der Pariser Besatzung am 19. Januar auf den Höhen von Garches und in der Montreuilshanze bestand, ist vorgestern zurückgekehrt und mit einem Jubel empfangen, der seinen Thaten entsprach. Seitens der Stadt war eine Via triumphalis errichtet, deren Glanzpunkt eine dem Pariser Triumphbogen nachgebildete, nur statt der Sculpturen mit Inschriften versehene Ehrenpforte war. Am Abende veranstaltete die Stadt den Mannschaften ein Ballfest, zu dessen Feter sie jeder Compagnie 250 Thlr. überwiesen hatte, und eine prächtvolle Illumination. Bei dem am gestrigen Nachmittage dem Officiercorps gegebenen Festmahle wurden die Ehrengaben, welche Görlitzer Bürger durch freiwillige Sammlungen beschafft hatten, übergeben, der der ersten eroberten Kanone „Le Douai“ nachgebil-

dete Ehrenbecher; ein Kunstwerk der Herren Peters & Co. in Berlin und die Urkunde der Jägerstiftung, welche dem Oberräger Magistrate die Summe von etwa 1200 Thlr. überweist, von deren Zinsen alljährlich die besten Schützen und die tüchtigsten Forstmänner im Bataillon prämiirt werden sollen. — Die Durchzüge der Truppentheile des 5. Armee-corps dauern noch bis zum nächsten Freitag fort. Bisher sind die Züge mit großer Regelmäßigkeit eingetroffen.

Politische Umschau

Berlin. In den letzten Sitzungen des deutschen Reichstages ist das Invaliden-Pensions-Gesetz in den zwei ersten Lesungen ohne erhebliche Abänderungen der Regierungsvorlage zur Annahme gelangt. Die einzige Bestimmung, die vom Hause gegen den ernstlichen Widerstand des Ministers in das Gesetz aufgenommen wurde, war die, daß dem Invaliden, dessen Ansprüche bei der Militärbehörde nicht volle Berücksichtigung finden, der Weg gerichtlicher Klage offen stehen soll. Verschiedene im Laufe der Debatte seitens der Regierung und ihrer Vertreter ausgesprochene sonderbare Ansichten haben allerdings das Staunen besonders der süddeutschen Abgeordneten im höchsten Grade erregt. So stellte z. B. der Regierungs-Commissar, Hauptmann v. Pötz die Behauptung auf, das Ehrgefühl der Officiere wäre viel größer, als das der gemeinen Soldaten; und der Kriegsminister v. Moos erwiderte auf die Interpellationen der Liberalen nur, daß dies auch seine Ansicht sei, nur hätte sie sein Commissar hier nicht gerade auszusprechen brauchen. Trotz dieser kleinen Differenzen dürfte jedoch das Gesetz in der 3. und letzten Lesung durch Nachgeben von Seiten der Regierung schließlich zur Annahme gelangen und so für unsere früheren und künftigen Militär-Invaliden in einer Weise gesorgt sein, wie dies bisher noch kein anderer europäischer Staat gethan hat.

In der 51. Sitzung fand außerdem die erste Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestellung des Bundesoberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshofe für Elsaß und Lothringen, statt. — Vom Bundesrathe ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betreffend die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen vorgelegt. Nach dem einzigen Paragraphen dieses Gesetzentwurfs soll der Bundeskanzler ermächtigt werden, den Bedarf für die Ausrüstung jener Bahnen mit Betriebsmitteln bis auf Höhe von fünf Millionen Thalern aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegschädigung vorschussweise zu bestreiten.

— Die geschäftige Thätigkeit, welcher man auf den Straßen Berlins jetzt allenthalben begegnet, läßt recht deutlich erkennen, wie der Festtag, an welchem die Kaiserstadt das zurückkehrende deutsche Heer begrüßen wird, immer näher und näher rückt. Allem Anscheine nach wird Berlin sich dieser Ehrenpflicht in würdiger Weise entledigen. Nach dem von den städtischen Behörden aufgestellten Festprogramm zerfällt die Siegesstraße in drei Theile, in denen systematisch die verschiedenen Phasen des Krieges veranschaulicht werden. Am Beginn dieser Straße (dem Hallischen Thor) empfängt beim Läuten sämtlicher Kirchenglocken, neben reich geschmückten Tribünen eine Colossalgestalt der Victoria die Truppen und ladet zum Einzuge in die Residenz ein. Dieser geht mitten durch ein Spalier von Gewerken und gewerblichen Vereinen und (am sog. Afkanischen Platz) vor großen Trophäengruppen, repräsentirend die Siege von Weißenburg, Wörth und Spicheren, vorbei, zunächst nach dem Potsdamer Thor, wo die Decoration den Abschluß des Krieges bis zum Untergang des kaiserlichen Sternes, die Schlachten von Gravelotte, Sedan, Mars la Tour &c. verkündet. Zwei plastische Colossal-Fraucengestalten veranschaulichen die Straßburg und Metz, die Repräsentantinnen der Belagerungsgeschichte. Am Brandenburger Thor endlich finden sich die Siege über die Republik in ihrer Aufeinanderfolge und nach den verschiedenen Richtungen hin (Nord-, Ost-, Südmee &c.) und sechs Siegesmännern beziehen sich auf die Kämpfe um Paris und seine Forts, um Orleans, le Mans, St. Quentin, Belfort. Die eigentliche

via triumphalis, Unter den Linden bis zum königl. Schloß, wird, wie 1866, so auch diesmal wohl den Glanzpunkt der schmückenden Kunst bilden und mit ihrem Reichthum an Tribünen, der glänzenden Versammlung der Communalmitglieder, der Ehrenjungfrauen, mit dem abwechselnden Schmuck von Säulen, Flaggen, Trophäen, Candelabern, Kanonen, Laubgewinden &c., und den mit Fahnen, Teppichen und Quirlanden reichgeschmückten Häuserreihen einen pompösen Anblick gewähren. Am Ende dieser via triumphalis, dem Lustgarten, soll sich eine stehende Colossal-Statue der Germania erheben, welche um Elsaß und Lothringen ihre schützenden Arme breitet, während von der Schloßterrasse herab die Statuen der preussischen Kurfürsten und Könige auf den Festesglanz herabblicken. Selbstverständlich ist auch eine allgemeine Illumination dem Programm eingefügt.

— In Oesterreich weiterleuchtet's hie und da. In Graz in Steiermark wurde der Arbeiterbildungsverein wegen staatsgefährlicher Umtriebe aufgelöst, worauf Zusammenrottungen der Arbeiter stattfanden. Mehrfache Verhaftungen mußten stattfinden. Die Krisis in Oesterreich nimmt überhaupt einen immer heftigeren Character an. Die durch die kaiserliche Antwort auf die Adresse des Abgeordnetenhauses geschaffene Situation geht ihrer Lösung rasch entgegen.

— In Paris Ruhe des Grabes und die Ordnung der Bayonette! Die Mordwuth der Sieger ist nicht weniger schrecklich als die Gräueltaten der besiegten Communisten. Die Nationalversammlung zu Versailles ist entzückt darüber, daß die Vereinigung der verzagten Königsfamilie erfolgt ist. Den letzten Sproß der 1830 fortgejagten Bourbonen-Familie, den Grafen Chambord, erkennen die Epöplinge der 1848 fortgejagten Orleans als das Haupt „des Hauses Frankreich“ an und behalten sich nur das Recht der Thronfolge vor. In der Nationalversammlung wurden Anträge auf Abschaffung der gegen die Thronprävalenten gerichteten Proscriptionsgesetze mit großer Mehrheit für dringlich erklärt. Andererseits beantragten Linke und Centrum, die Vollmachten Thiers auf zwei Jahre zu verlängern. Pouyer-Quertier, der französische Finanzminister, legte einen Gesetzentwurf wegen Aufnahme eines Staatsanlehens von 2 1/2 Milliarden Francs vor. — Der lang erwartete Ministerwechsel ist vollzogen. Jules Favre und Jules Simon haben ihre Posten behalten, Picard und Lesclapart sind derselben entbunden. Picard wurde aber Gouverneur der Bank von Frankreich und General Lesclapart Gesandter in Petersburg. An Picard's Stelle wurde Lambrecht Minister des Innern. Lesclapart ist zum Minister für Ackerbau und Handel, Cissac zum Kriegsminister und Leon Say zum Seinepräsidenten ernannt.

— Ueber die Stellung der unbehelligten Franzosen zu dem Blutbade in Paris schreibt man von Versailles: „Während des Kampfes war halb Versailles fortwährend auf der „Laterne des Diogenes“ bei St. Cloud, wo man genau beobachtet konnte, wie der Kampf in den Straßen der Hauptstadt sich fortwälzte. Einen eigenthümlichen Eindruck brachte es hervor, wenn man dort den Aeusserungen der Zuschauer lauschte. Man faßte die Sache fast wie ein Schauspiel auf, und zeigte dadurch, wie tief Frankreich in moralischer Beziehung gesunken ist. Man sollte fast glauben, daß die Wilden Central-Afrika's sich an der Seine bekämpften; die Communalisten, die Communisten, die Föderisten, die Versailler Truppen, die Bewohner von Versailles überboten sich in den letzten Tagen an Grausamkeiten. Auch der sonst friedliche Versailler fährt jetzt siegestrunken nach Paris in die genommenen Stadttheile, und geht ruhig und gefühlos an den Leichen vorüber, die in den Straßentinnen liegen; höchstens sieht er einmal, wie die „Creatur“, die ehemals Mensch genannt wurde, geschossen ist, und sagt: „der ist gut getroffen“. Ich sah Herren, welche Damen zu lieb Leichen umwendeten, um zu zeigen, welche schreckliche Zerstörung die Kugel dem Körper bereitet. Ich bin durchaus kein Freund der Commune; aber das muß ich den Kämpfern für die verzweifelte Sache des 18. März nachsagen: die meisten Leichen tragen den Schuß vorne. Sie können sich daraus einen Begriff machen, wie heftig der Kampf gewüthet haben muß.“

Nothwendiger Verkauf.

Die dem ehemaligen Gerichtsscholzen **Gottfried Lamm** zu Dammerau gehörige Erbscholtisei Nr. 1 Dammerau, enthaltend eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 201,07 Morgen, veranlagt zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 182,90 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von jährlich 40 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation **am 25. September 1871 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25,**

versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. September 1871

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau III.** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Grünberg, den 5. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Das Bäcker Kugler'sche Grundstück Nr. 125 Poln.-Netzkow soll

am 16. Juni 1871

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden

Der dem Schneidermeister Zellge gehörige Weingarten Nr. 2293 soll

den 19. Juni 1871

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Die Herzog'sche Häuslerstelle Nr. 37 Karschin soll

am 23. Juni 1871

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.



Unser Haus auf der Niederstraße Nr. 72 beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen

bei Frau Pastor **Hain.**

Die Erben der verst. Frau **Subrettor Friße.**

Ein noch fast neuer Kammerverschlag nebst Thüre mit Schloß und Bändern ist umzugshalber ganz billig zu verkaufen **Niederstraße Nr. 3.**

Wiesen- und Gras-Verpachtung.
Mittwoch den 14. Juni er. früh 8 Uhr sollen im Kämmerforst, Kramper Revier, Dümke's-Winkel 3 Wiesen, Schützen-Winkel 2 dto.

um 10 Uhr 3 Rohr-Parzellen an der alten Oder,

= 11 Uhr die Wiesen auf der Nerthe,

= 12 Uhr die Wiese am neuen Damm an der Mohsauer Grenze u.

= 2 Uhr mehrere Grasparzellen, letztere in der Oderscherei, verpachtet werden.

Grünberg, den 8. Juni 1871.

Der Magistrat.

Am vergangenen Donnerstage, den ersten Juni, ist auf dem Wege nach Rothenburg eine Pferddecke verloren gegangen.

Finder erhält eine angemessene Belohnung.

Heinrich Leffkowitz.

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Barometer, Thermometer in feinsten Qualität billigt bei **W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.**



In der Dachpappenfabrik zu **Barge**, Station Buchwald, steht ein gut dressirter, schwarzer, stockhaariger Hüner- u. Wasserhund im dritten Felde zum Verkauf.

300 Thlr.

werden sofort oder zum 1. Juli auf ein ländliches Grundstück zur l. Hypothek zu leihen gesucht. Nähere Auskunft hat Herr Leinwandhändler **Teichert** am Markt zu ertheilen die Güte.

Für ein Wein-, Material- und Destillations-Geschäft nach außerhalb wird ein junger Mann als Lehrling unter üblichen Bedingungen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einen Lehrling sucht der **Bäckermeister A. Bauer,** Johannisstraße Nr. 1.

Zur Beherzigung f. Eltern!

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande, die von **Gehr. Geb- rick,** Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14, erfundenen **electromotorischen Zahnhalsbänder.**

Stets vorräthig in Grünberg bei

S. Hirsch.

Drehrollen-Verkauf.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Drehrolle** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen bei **E. Woythe,** Sagan, Brüdergasse Nr. 27.

Heut Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Grünberg, den 10. Juni 1871.

Paul Schmidt und Frau.

Todes-Nachricht.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser geliebter Gatte und Vater, der Strumpffabrikant **A. Sander,** nach langen Leiden heut Nachmittag $\frac{3}{4}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Grünberg, den 10. Juni 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 10 Uhr statt.

Liegnitz-Rothenburger Eisenbahn.

Im Bureau des Arrangements kann ein Canzlist Beschäftigung finden. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und Handschriftsprobe schriftlich oder persönlich melden.

Grünberg, 10. Juni 1871.

Der Abtheilungs-Daumeister.

Hausding.

Mittwoch den 14. d. M.

frischer Kalk
Carl Grade.

bei

Alte Stiefeln

werden zum höchsten Preise gekauft bei **Wittfrau Rothe,** Mittelgasse.

Kräftige Bwickelpflanzen

und zu haben

Breslauer Str. 39.

Das ehemalige Maurermeister **Grienz'sche** Haus in der Herrenstraße ist an einen ruhigen Miether zu vermieten. **Wolffsky.**

Ein noch guter **Kinderwagen** steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Eine kleine Stube ist vom 15. Juli ab anderweitig zu vermieten beim **Schmidt Stolpe,** Berliner Straße.

Kräftige Erdarbeiter finden bei gutem Accordlohn dauernde Beschäftigung. **Oscar Niedergesäss.**

Die rühmlichst bekannten

Herrenhuter Siegellacke

sind in allen Nummern, vom ordinärsten Paclack bis zum feinsten Kammerlack, vorräthig bei

W. Levysohn

in den drei Bergen.



Allgemeiner Ausverkauf



sämmtlicher diesjähriger Saison-Artikel zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf garnirte und ungarnte Strohhüte, Blumen etc., sowie auf die Restbestände neuester

Sonnenschirme
aufmerksam.

Sonnenschirme

Leopold Friedländer,

Oberthorstraße 37, Ecke der Schulstraße.

Kleinitz, den 6. Juni 1871.

Bei dem heute Vormittag 11 Uhr stattgehabten Gewitter wurde von drei, unter einem Ahornbaume gegen den Regen sich Schutz suchenden Holzschlägern, die mit Aufräumen von eichen Schälholz im Rindenschlage des Forstreviers Schwarmig, District Mittelgehege, beschäftigt waren, der Kutschersohn Joseph Strauß von hier, 30 Jahr alt, vom Blitz getroffen und sofort getödtet, während die übrigen Weiden betäubt zu Boden fielen und einer davon auf die Füße gelähmt worden ist.

Dggleich Strauß noch nicht verheirathet, verliert seine Mutter durch ihn, deren Stütze er durch Leitung der Wirtschaft gewesen ist, einen dankbaren Sohn, die herrschaftl. Forstverwaltung einen treuen und fleißigen Arbeiter, geachtet von allen Mitgliedern der Kleinitzer Dorfgemeinde. —

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Commissionär und conzessionirter Conzipient

etabliert habe und bitte, mit Anfertigung schriftlicher Arbeiten mich hochgeneigtest beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Benno Hübscher,
wohnhaft Mühlweg 42,
bei Wittfrau G. Prüfer.

Dem Vertrauen eines hochgeehrten Publikums empfiehlt sich

Bertha Senfleben,
Hebamme,

wohnhaft beim Kaufmann Hrn. Brody.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000. 50,000.
25,000 r.

Ziehung = Anfang 1r Klasse: 19.
und 20. Juni.

Ganze Original-Loose
Zhr. 3. 13 Sgr., 1/2: Zhr. 1. 22 Sgr.,
1/4: 26 Sgr.

Pläne und Listen gratis bei

Moriz Stiebel Söhne,
Hauptkollektors Frankfurt a. M.

Weingarten-Verkauf.

Die Weingärten aus dem Nachlaß unserer Eltern wollen wir bestbietend, entweder im Ganzen oder parzellenweise, verkaufen und setzen dazu folgende Termine an Ort und Stelle an:

1) für die Gärten in der Maugscht (Gamenz-Revier)
auf Donnerstag den 22. Juni c. Nachmittag 3 Uhr,

2) für den Garten an der Treibe
auf Freitag den 23. Juni c. Nachmittag 3 Uhr,

3) für den Garten mit Scheune und Ackerfeld an der Lessner Straße
auf Sonnabend den 24. Juni c. Nachmittag 3 Uhr.

Gebote werden auch vorher angenommen von **Julius Feltner,**
Grünberg, den 2. Juni 1871. **Geschwister Feltner.**

Von

Tapeten

halte auch in diesem Jahre wieder wohlaffortirtes Lager und empfehle dieselben zu herabgesetzten Preisen. **Gustav Sander.**

In meine

Leih-Bibliothek

wurden in letzter Zeit von neueren Erscheinungen der belletristischen Literatur aufgenommen:

„Das Vermächtniß des Millionärs.“ Roman von Rob. Waldmüller. 3 Bde.

„Des Hauses Eckstein“, von J. von Oben. 3 Bde.

„Deutsche Kämpfe.“ Erzählungen von Levin Schücking. 2 Bde.

„Non possumus.“ Roman von Fr. Hilarius. 3 Bde.

„Standes-Vorurtheile.“ Roman von Alfr. Steffens. 4 Bde.

„Verfloffene Stunden.“ Novelle von S. Junghans.

„Nomaden.“ Roman von Rob. Bhr. 4 Bde.

„Das Thurmkätherlein.“ Roman aus dem Elsaß von Aug. Becker.

Monatliches Abonnement für 1 Buch 7 1/2 Sgr.,

für 2 Bücher 12 Sgr. **W. Levysohn.**

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die **Körster'sche Papier-Fabrik** in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Mafulatur

in großen und kleinen
Quantitäten und Forma-
ten ist zu verkaufen.

W. Levysohn.

Eichenschälholz,

welches sich für Stellmacher eignet, liegt auf dem Läsger Revier im alten Gehege bei der bl. Laube zum Verkauf; der Waldwärter Ziza wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Groß-Lessen, den 3. Juni 1871.

Müller, Förster.

Mein großes Lager weißer feiner Confections-Artikel, als: Blousen, Jabots, Züll- und Mull-Garnituren jeder Art, Lätzchen, Matrosenkragen u. a. m. empfehle den geehrten Damen einer geneigten Beachtung.
Ferdinand Schück am Copfmarkt.

Gebr. Baum,
 Berlin,
 Rothes Schloss,
 an der Stechbahn Nr. 1

verfenden auf briefliche Bestellungen Kleiderstoffe für Damen zu überraschend billigen Preisen. Bekanntlich verkauft man diesen Artikel in Berlin bedeutend billiger, als in allen anderen Städten und dürfte diese Offerte allen Damen sehr willkommen sein.

Diagonal,

praktisches unverwundliches Hauskleid, in dunklen Farben, pro Robe 2 1/2 Thlr.

Helvetia,

feiner einfarbiger hellgrauer Stoff, sehr elegantes Kleid, Robe 3 Thlr.

Lenos-Barêge

mit natürlichem Seidenglanz, in hellblau, hellgrün, hellgrau, hellgelb, rosa und lilla, Robe 3 Thlr.

Sedan à franges;

dieser Stoff hat einen breiten seidenen Gallon und Franze, was abgesehritten und zur Garnirung verwandt wird. In jeder beliebigen Farbe, Robe 4 Thlr.

Rezi à franges;

dieser Stoff hat auf jeder Seite eine breite seidene Kante und Franze, also sehr reiche feine Garnirung. In jeder beliebigen Farbe, Robe 5 Thlr.

Popelin brillant,

hellblau, rosa, hellgrün, hellgelb, hell und dunkelgrau, vollständiger Ersatz für reine Seide, Robe 5 Thlr.

Victoria-Robe,

einfarbiger seidenartiger Stoff. Von demselben Stoff ist eine sehr reiche Garnirung zum ganzen Kleide fertig gearbeitet, welche mit dem Stoff zusammen in einem Carton liegt und ein Modebild beigefügt ist, wonach das Kleid gearbeitet werden kann. In jeder beliebigen Farbe, Robe 8 Thlr.

Echter Seiden-Popelin,

in prachtvollen Farben: blau, grün, lilla, braun und grau, Robe 10 Thlr.

Die Mennzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist für die größte Dame zum reichlichen Kleid mit Garnirung berechnet.

Es werden nur wirkliche Bestellungen ausgeführt, denn es ist unmöglich, die aus allen Orten nach Proben eingehenden Briefe zu beantworten, aber die enorm billigen Preise in unserer Handlung, Eleganz und Güte der Stoffe sichern uns nach dem ersten Versuch dauernde Kundschafft.

Rechnungen

empfeht

W. Levysohn.

Schlesische Feuer-Vericherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gegründet und bestätigt im Jahre 1848.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Einnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1870	"	923,433. 6. 7.
Reserven Ende 1870	"	318,620. 5. 6.
Versichertes Capital gegen Feuer pro 1870	"	371,832,133.
Prämien-Einnahme seit Begründung des Geschäftes	"	14,124,651. 2. 4.
Bezahlte Schäden seit Begründung des Geschäftes	"	10,418,528. 3. 9.
Gewinn im Jahre 1870	"	108,468. 20. 9.

Für das Jahr 1870 wurde eine Dividende von 12 1/2 % des eingezahlten Grund-Capitals vertheilt.

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu möglichst billigen und festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt und den Hypotheken-Gläubigern bei Gebäude-Versicherungen volle Sicherstellung gewährt.

Versicherungen werden jederzeit angenommen und jede gewünschte Auskunft ertheilt

von den Agenten der Schlesischen Feuer-Vericherungs-Gesellschaft

A. Kargau in Grünberg,

C. Rost in Kontopp.

C. Kube in Saabor.

A. Franke in Kleinitz.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der Dampfshneide-Mühle zu Kleinitz, Kreis Grünberg,

9 Schock 3" starke kieferne Bohlen

5 Schock 2" starke kieferne Bohlen

60 Schock 1/4" starke kieferne Bretter

30 Schock 1" starke kieferne Bretter

75 Schock 3/4" starke kieferne Bretter

vom
1869/70r
Bestande

zu ermäßigten Tarpreisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag den 20. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

bei der Dampfshneide-Mühle zu Kleinitz a./D.

angesezt ist.

Deutsch-Wartenberg, d. 8. Juni 1871.

Forst-Amt der Herrschafft Kleinitz.

Hortensien, Fuchsen, Rosen, Copheuen, Heliotropen, Pelargonien, Verbänen, Epheu und Lebensbäume zur Bepflanzung von Gruppen, Erbbegräbnissen und Gräbern in großer Auswahl. Auch übernimmt dergleichen Pflanzungen.

Carl Kretschmer, Handelsgärtner.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich zu folgenden sehr billigen aber festen Preisen:

5/4 Cattun, Elle 2 1/2 u. 3 sg.,

5/4 Shirting von 2 sg. an,

5/4 Chiffon von 3 sg. an,

5/4 Wallis von 3 1/2 sg. an,

5/4 Ritzei von 2 sg. an,

Futtergaze, Elle 2 sg.,

Camlot, " 3 3/4 sg.,

Mir-Lustre, von 3 1/4 sg. an,

Sopha-Damast, Elle 4 sg. 3 pf.,

Commodendecken, 15 sg.,

Tischdecken, 27 1/2 sg.,

Gardinen, Elle 3 sg.,

Mull, " 2 3/4 sg.,

Handtücher, Elle 2 1/4 sg.,

Taschentücher, 1 1/4—3 3/4 sg.,

Züchen und Zulett, Elle 3 sg.

Alle Posamentier- und Nähartikel sehr billig, unter andern:

Rundschnur, Elle 1 pf.,

Rollengarn, Knl 6 pf.,

Zwirn, Lage 1 1/2 sg.,

Eisengarn, Dk 2 sg. u. s. w.

B. Schachne.

Tagelöhner-Familien

finden dauernde Beschäftigung und Aufnahme in einem Familienhause. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Im Russischen Kaiser.
 Sonntag den 11. Juni
CONCERT und BALL.
 Anf. 3 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.
 Ismer. Tröstler.

Sonntag den 11. Juni
Concert u. Ball.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.
 Künzel. Tröstler.

Heiders Berg.
 Dienstag den 13. d. M.
CONCERT.
 Anf. Abends 7 1/2 Uhr.
 Heider. Tröstler.

Schießhaus.
 Heute Sonntag
Tanz-Musik
 bei **H. Mücke.**

Sonntag den 11. d. M.
TANZMUSIK
 bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag
Tanz-Musik
 bei **Herrn Ullmann.**

Im braunen Hirsch.
 Heute Sonntag
Tanz-Musik
 bei **G. Wosche.**

Heute Sonntag
frische Blut u. Leberwurst,
 Porter, Bairisch Bier u. dgl. m.
 bei **Hübner am Bahnhof.**

Heute Sonntag
frische Blut-, Knoblauch- und Leberwurst,
 sowie ein gutes Glas Wein, einfach,
 Lager- und Doppelbier bei
G. Wosche
 im braunen Hirsch.

Heute Sonntag frische
Blut- u. Leberwurst
 im Rohrbusch.



Turn-Verein.

Wöchentliches Beginn der Übungen für das Welt-Turnen in

Neusitz.
 Dienstag Abend Singstunde bei Engel.
Fürderer.

Dienstag Lessener Jungbier
 bei **R. Engel.**

Männer-Quartett.
 Mittwoch im Russischen Kaiser.

Ausgezeichnete Winter-Cervelatwurst, Schinken, Schinken-Moullade bei **Angermann** am Grünzeugmarkt.

Saure Gurken

und für neue engl.
Matjes-Heringe
 empf. bei **C. Herrmann.**

Matjes-Heringe
 von früherer Sendung empfiehlt
G. Sander.

Neue Matjes-Heringe
 empfiehlt **Ernst Kauschke.**

Eine Million
 780,920 Gulden eingetheilt in Treffer
 à fl. 200,000, ev.: 2mal fl. 100,000
 50,000, 25,000, 20,000, 15,000 etc.,
 sind zu gewinnen in der 160ten Frankfurter
 Stadtlotterie. — Originalloose 1r. Klasse,
 Ziehung am 19. und 20. Juni d. J., sind
 zu beziehen:
 1/1 à fl. 6. — = Thlr. 3. 13 Sgr. — Pf.
 1/2 " " 3. — = " 1. 21 " 6 "
 1/4 " " 1. 30 = " 25 " 9 "
 durch den amtlich bestellten Haupt-Collecteur
J. H. Doll, Frankfurt a. M.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt,
 erlaube ich mir, einem geehrten Publikum
 anzuzeigen, daß ich **Montag**
den 12. d. M. meine

Bäckerei
 wieder eröffne. Ich empfehle mich einer
 gütigen Beachtung und zeichne
Theodor Sander,
 Grünzeugmarkt.

Ich beabsichtige, mein in Eschirzergig
 belegenes ehemaliges Fahr-Etablissemt,
 mit Schankgerechtigkeit, 80 Morgen Land,
 6 Morgen Gartenland, mit oder auch
 ohne Inventarium und voller Ernte
 sofort zu verkaufen.

Fr. Kadach.

Die Gartenlaube.

Nr. 24.

Inhalt: Ein Held der Feder. Erzählung
 von C. Werner. (Fortsetzung.) — Ein Blick
 hinter die Coulissen. Von Herbert König. 11.
 Mit Abbildungen. — Die Krankheiten des
 Haupthaars und ihre ärztliche Behandlung.
 Von Stabsarzt Dr. J. Vincus, Dozent an
 der Universität zu Berlin. 1. — Das ge-
 spenstige Steinwerfen. Von Fr. Gerstäder.
 — Unter Allen die Giftigste. Von Brehm.
 Mit Abbildung: Die Puffotter und ihr Opfer.
 Nach der Natur aufgenommen von Emil
 Schmidt. — Blätter und Blüthen: Ein Ex-
 communicirter. — Aus Thüringen. Von
 H. B. — Des Sees Opfer. Ein Reise-
 Abenteuer. Gedicht von Heinrich Seidel. —
 Die Industrie im Waldbache. Von H. B.
 — Eingefandt Von Michael Sachs in
 Partentirchen. — Berichtigung. — Kleiner
 Briefkasten.

Meinen werthen Kunden zur Nach-
 richt, daß ich aus dem Feldzuge zurück-
 gekehrt bin. Ich bitte, mich mit Aufträ-
 gen wieder zu beehren.

Nickel, Schuhmachermeister,
 Herrenstraße 25.

Vom 9 zum 10. ist ein heller Herren-
 hut im 5. Bezirk verloren worden. Der
 ehrliche Finder wird gebeten, derselbe
 gegen eine Belohnung in der Exped. d.
 Bl. abzugeben.

Vom deutschen Hause bis zum Neu-
 thor ist eine braune Brieftasche verloren
 worden. Der Finder wird gebeten, die-
 selbe i. d. Exp. d. Bl. abgeb. z. wollen.

Ein Knabe, der Schloffer lernen
 will, findet noch Unterkommen bei
J. Barucker, Schloffermeister.

68r Weiß-Wein à Quart 6 Sgr. bei
G. Kube, Hospitalstr.

68r Rothwein à Quart 6 Sgr. bei
Wwe. Strauß.

1868r Wein à Qu. 5 Sgr. bei
Heppner am Silberberg.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
H. Viehr am Lindeberg.

69r Wein à Qu. 4 Sgr., 68r Apffel-
 wein 2 Sgr. **Holzmann.**

A. Hentschel, Lindeberg, 68r 6 sg.
Hoffmann, h. Bothe's Vorw., 68r 6 sg.

Kaufmann C. Neumann, 68r 6 sg.
Wilh. Püschel, Langfischer Str., 68r 6 sg.

Sander am Markt, 68r Weißw. 6 sg.
Schwarz, Lithograph, 68r 6 sg.

Schirm in Heinersdorf, 68r 6 sg.
Meißner am Ziegelberge, 69r 4 sg.

H. Thiele, Kraußstr., 70r 4 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Mai: Dachbergel. F. G. A. Schwarz
 eine T., Anna Marie Ros. — Den 13.: Schacht-
 meister J. C. G. Steller eine T., Louise Adelheid
 Gertrud. — Den 20.: Tagearbtr. J. W. Laubsch
 in Kühnau eine T., Emma Clara. — Den 22.:
 Eigentümer und Maurerpolier J. C. F. A.
 Schäg eine T., Anna Bertha Ernest. — Einw.
 J. C. A. Schreck in Sawade ein S., Johann
 Friedr. Wilhelm.

Getraute.

Den 6. Juni: Tuchwaller Jul. Gotth. Brose
 mit Marie Louise Friederike Kaläne.

Gestorbene.

Den 3. Juni: Sgr. Louise Königin Einw., 66
 J. (Wassersucht). — Des verst. Fuhrm. J. G.
 Kluge T., Joh. Auguste Bertha. 6 J. 5 M.
 6 T. (Zehrfeber). — Den 5.: Des Schuhm.
 G. A. Sieber T., Anna Marie Clara, 3 M.
 12 T. (Lungenschlag). — Den 8.: Sgr. Henr.
 Wilh. Marschner, T., d. unverehel. Marie Elisabeth.
 Marschner, 50 J. 1 M. 12 T. (Herzfehler).

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Trossen, den 2. Juni.		Sorau, 2. Juni.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen ..	3 11	— 2 20	— —	— —
Roggen ..	2 11	— 2 —	— 2 3	— 9 —
Gerste ...	1 25	— —	— —	— —
Hafer ...	1 7	6 1 4	— 1 8	— 9 —
Erbsen ..	2 15	— —	— —	— —
Hirse, ...	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 16	— 12	— —	— 16 —
heu, Str.	1 2	6 —	— —	— —
Stroh, Gr.	— —	— —	— —	— —
Butter, P.	— —	— —	— —	— —

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 46.

Vom Schlachtfelde.

(Aus den Aufzeichnungen eines englischen Arztes.)

(Fortsetzung.)

VI.

Ein Frontenmarsch mit dem Corps des Großherzogs von Mecklenburg.

„Halt!“ — Wie freudig gehorchten wir dieser Ordre. Es war um die vierte Nachmittagsstunde, als das tagsüber entsetzlich schlecht gewesene Wetter eine Wendung zum Besseren nehmen zu wollen schien. Die Sonne bemühte sich nach Leibeskraft, die dicke Wolkendecke zu zerreißen, und als die mit dickem Roth bedeckten Reiter der ersten Linie Halt machten, sah man den schwachen Schimmer vereinzelter Sonnenstrahlen auf ihren spitzen Pickelhauben glänzen. Der Platz, den der Großherzog zum Lager für sein mehr als dreißigtaulend Mann starkes Corps ausersehen hatte, war durchaus keine große Stadt mit bequemen Kaffeehäusern und Hotels, ja nicht einmal ein großes Dorf. So viel ich sah, war weit und breit nicht ein einziges Haus zu erblicken.

„Sicherlich sollen wir noch weiter ziehen“, sagte ich zu einem jungen Dragonerofficier.

„Das Commandowort „Halt“ bedeutet so viel wie hier bleiben“, antwortete dieser. „Was mich anbelangt, so möchte ich keinen Schritt weiter und du auch nicht, nicht wahr, For?“ fragte er, indem er sein schönes Pferd streichelte. „Ich sage Ihnen — fuhr er fort — Sie thun wohl daran, bei uns zu bleiben; wir werden Ihnen zeigen, wie ein comfortables bivouac aussieht.“

„Ich benötige die Gelegenheit, dies kennen zu lernen, mit vielem Vergnügen“, antwortete ich. Nun ertönte das Hornsignal, die Mannschaft verließ die Reihen und löste sich in Gruppen auf.

Die Straße, auf welcher wir hergezogen waren, wurde auf einer Seite von einem weiten, hier und da mit Unterholz bewachsenen Plateau begrenzt; auf der anderen Seite senkte sich das Terrain ganz sachte, um dann rasch zu einem Arm der blauen Mosel abzufallen, die unten über die Kiesel des felsigen Thales tanzte.

Obwohl der größte Theil der Soldaten sich schon auf das erwähnte Hochplateau begeben hatte, war die schöne, von zwei Reihen prächtiger Lindenbäume eingefasste Chaussee doch noch ganz mit Pferden und Bagagewagen bedeckt; endlich wurden auch diese bei Seite gebracht und so die Chaussee wieder frei. Nun kamen die Männer mit Fauchinmessern heran und fällten eine Menge der schönsten Bäume, die man wegen ihrer Dicke und zahlreichen Aeste ausgewählt hatte. Sobald einer dieser Aeste gefallen war, kamen viele andere Soldaten, um die Aeste und Zweige abzubauen und auf die für ihre Compagnie bestimmten Plätze zu schaffen. Das Fallen dieser Bäume, die, so weit das Auge der Chaussee entlang reichte, oft zu zweien oder dreien gleichzeitig den gegen sie geführten Hieben erlagen, bot einen seltsamen Anblick.

Nimmer sollten sie französische Augen erfreuen, nimmer den müden Landmann durch ihren Schatten erquicken. Einzelne wenige Hiebe, mit deutschem Beil geführt, genügten, um die Frucht jahrelanger Pflege und Bemühung zu vernichten. Seltsam war auch die Art und Weise, in welcher die Soldaten ihre verschiedenen Behausungen herstellten. Meistens vereinigten sich zehn oder zwölf von ihnen, um die Aeste zusammenzubringen, mit denen sie ihren Palast, wie sie ihm nannten, bauten.

Ich könnte wohl nicht sagen, daß solch' ein Bauwerk nach seiner Vollendung große Nützlichkeit mit einem Palaste — in

der gewöhnlichen Bedeutung dieses Wortes — zeigte, doch seine Bestimmung erfüllte es zur Genüge.

Einzelne Soldaten zogen es vor, sich allein ein Obdach zu errichten; dies war, so viel ich bemerkte, meist dann der Fall, wenn der Mann in einem Karren einen besonderen Vorrath von Stroh besaß. War es auch nur eine Hand voll, so genügte das doch, um den Besitzer zu rechtfertigen, wenn er diesen so überaus kostbaren Artikel für sich allein behielt. Die Officiere des Dragonerregiments, mit welchen ich bivouacirte, ließen von ihren Burschen Hütten errichten, deren Bau sie selbst leiteten. Diese waren, wenn auch nicht mit einem großen, doch immerhin mit einem genügenden Vorrath von Stroh versehen, um den vom Regen durchweichten Boden bedecken zu können.

Der Bagagewagen — ein requirirter Karren — wurde ausgepackt; sein Inhalt bestand aus einem Tische und vier oder fünf Stühlen die gleichfalls requirirt, und endlich aus einem halben Duzend Körben voll Champagnerflaschen, deren köstlicher Inhalt wohl auch „requirirt“ worden war.

„Das nenne ich einen Luxus — Sessel, Tische, Champagner! Die Pariser werden es auch nicht besser haben“, sagte ein Dragonerofficier.

Ich nahm ein Beil und machte mich gleich einem Hinterwäldler an die Arbeit. Es war ein geschäftiges Treiben. Jeder Mann hatte seine Waffen derart postirt, daß sie während des Schlafes in seinem Handbereiche lagen. Die Gewehre wurden zu je vier Stück zusammengestellt und die Helme auf die aufgepflanzten Bajonnette gehängt. Als die Nacht anbrach, erblickten die Lagercuer die Finsterniß und nach und nach gruppirt sich die Soldaten um die leuchtenden Mittelpunkte. Die Vorposten, berittene wie nicht berittene, waren zur größten Wachsamkeit angewiesen worden.

Obwohl Marschall Bazaine auf den Prinzen Friedrich Karl stoßen mußte, bevor er uns mit seinen Chassepot-Gewehren beschließen konnte, so war doch, falls er einen Ausfall machen wollte, die Entfernung, die uns von Metz trennte, eine sehr geringe. Das Vieh, das jedes Regiment mitgetrieben hatte, wurde nun rasch geschlachtet. Ochsen und Schafe fielen ohne Unterschied als Opfer und jeder Soldat erhielt Rindfleisch oder Hammelfleisch je nach seinem Wunsche.

Neue Karren erscheinen nun auf dem bewegten Schauplatz; einige werden von drei, einige von vier, mit Stricken angeführten Pferden gezogen. Was mögen sie enthalten, diese verwitterten, alten Karren, die uns nun schon ganz nahe sind? Wie sehen doch die Kutscher aus! Man ist im Zweifel, ob man Buffos oder Hanswürste vor sich hat. Einer ist in einen blauen preussischen Uniformrock eingehüllt, seine Beine stecken in rothen französischen Hosen, auf seinem Kopfe sitzt ein Frauenhut.

Sind das Franzosen oder Deutsche? Wie sie bei den verächtlichen Regimentern Halt machen, scheint ihre vorher nicht angekündigte Ankunft instinctmäßig von den Soldaten gefühlt zu werden, die sich sogleich ihnen zuwenden. Der vielstimmig gekleidete Mann steigt ab und holt aus seinem Karren ein Faß nebst einem dazu gehörigen Ständer. Dieses Faß enthält eine Flüssigkeit, die von Deutschen sowohl, als von Engländern mit dem Namen Schnaps belegt wird. Die Mecklenburger füllen ihre Flaschen, die während des ermüdenden Marsches ihres Inhalts entleert worden waren, und kaufen auch Brod, Würste oder Käse von dem Karrenmanne, der mit dem Namen „Markettender“ bezeichnet wird.

„Nun mein Freund“, sagte ein Officier zu mir, „lassen Sie uns am Bivouacfeuer niedersitzen und gemüthlich plaudern.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gruß an das 5. Armeekorps.



Unsere siegreichen Landsleute vom 5. Corps wurden auf der Rückfahrt aus Frankreich nach der Heimath zu Hof in Baiern mit folgendem sinnigen Gedichte begrüßt, welches gedruckt vertheilt wurde:

Schon sah man golden wallen
Die Saat zur Sommerzeit,
Als Frankreich ließ erschallen
Den Ruf zu blut'gem Streit.
Wie drang auf Dampfes Flügeln
Jetzt rasch aus Deutschland vor,
Den frechen Feind zu zügeln,
Gewappnet Corps um Corps!

Die mächtigen Schwingen regte
Borussia's kühner Aar,
Und unser Herz bewegte
Dein Anblick, tapf're Schaar.
Es stieg aus voller Seele
Manch stiller Wunsch empor,
Manch Hoch aus lauter Kehle
Gebracht dem fünften Corps.

Von deutscher Feuertaupe
Ward jubelnd bald gehört,
Von schönem Siegeslaufe
Bei Weißenburg und Wörth.
„Auf, Königsgrenadiere!
Seid, Jäger, stink am Rohr!
Auf, Schlesiens Füsiliere!
Frisch drauf, mein ganzes Corps!“

Held Kirchbach rief's; in Schnelle
Los bracht ihr wie der Blitz,
Wie strahlte da so helle
Der Blick dem Marschall Fritz!
Doch uns klang eine Kunde
Vor allem süß ins Ohr:
„Mit Baiern hat im Bunde
Gesiegt das fünfte Corps.“

Und Eines war geworden
Das ganze deutsche Heer,
Kein Süden und kein Norden
Schied jetzt die Brüder mehr.
So tritt vor Sedan's Wällen
Wie vor Lutetia's Thor,
Im großen Kampf zu fällen
Den Feind, das fünfte Corps.

Und wieder steht in Halmen
Des Feldes grüne Saat,
Da kehrt mit Friedenspalmen
Ihr heim nach großer That.
Das herrlich hielt die Treue,
Die Herz und Hand beschwor,
Wir grüßen dich auf's Neue,
Du tapf'res fünftes Corps!

Gar Viele freilich schlafen
In fremder Erde Schooß;
Laßt ehren uns die Braven:
Wie rührt so tief ihr Noos!
Ja, laßt hinein uns schlingen
Den ernstest Trauerflor
Dem Lorbeer, den wir bringen
Dir, braves fünftes Corps.

Ihr aber, edle Streiter,
Die jetzt ihr kehrt zurück,
O baut im Frieden weiter
An Deutschlands Ruhm und Glück!
Bewahret wohl den Segen,
Den reich uns Gott erkor;
Heil euch, ihr wackern Degen
Von Preußens fünftem Corps!

(Schles. Btg.)

Vermischtes.

Berlin. Am Hofe trifft man großartige Vorbereitungen zum Empfange vieler Gäste für den Einzug. Es heißt, es würden alle deutschen Höfe durch einzelne Mitglieder vertreten sein; von den Souveränen werden wohl nur diejenigen erscheinen, welche den Feldzug mitgemacht haben. — Die Ehrenjungfrauen, welche zur Begrüßung der einziehenden Truppen am Brandenburger Thore aufgestellt sein werden, sollen diesmal in — alt-deutscher Tracht (nach Art des Gretchen-Costüms) erscheinen und zwar in weißen Cachemir-Kleidern, welche mit blauer Garnitur geschmückt sind, da Blau die Lieblingsfarbe des Kaisers ist. — Die außergewöhnlich lange Ausdehnung des Terrains, auf welchem der Einzug erfolgt, hat die Preise der Fenster zc. von mancher allerdings unsinnigen Höhe bedeutend herabgedrückt. Dagegen bereitet die große Anzahl der zu erwartenden Fremden Schwierigkeit hinsichtlich der Beschaffung von Quartieren.

— Auch ein Glücksfall! Vor kurzer Zeit wurde die achtjährige Tochter eines in der Admiralsstraße 21 in Berlin wohnenden Färbergelassen Königs von einem Unfall betroffen, der wohl selten so glücklich abläuft, wie in diesem Falle. Das Kind sah während der Abwesenheit der Mutter aus dem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung, verlor das Gleichgewicht und stürzte plötzlich kopfüber aus der bedeutenden Höhe in den Garten herab. Kaum zur Erde gelangt, stand die Kleine, zwar sehr erschrocken, aber sonst ganz gesund und wohlbehalten, auf und lief eiligst die drei Treppen zur elterlichen Wohnung hinaus, um von dem Vorfall nichts merken zu lassen.

+ Bunzlau, 6. Juni. Die Ausschmückung Berlins zum Einzugsfeste der Truppen dafelbst beschäftigt auch hier in Bunzlau eine Menge fleißiger Hände. Herr Kunst- und Handlungsgärtner Hübnert hat dem Vernehmen nach 60,000 Ellen Laub-Quirlanden für Rechnung der Stadt Berlin und 30,000 dergleichen für das Kriegsministerium zu liefern übernommen. Arbeiter und Arbeiterinnen können hier bei leichter Arbeit lohnende Beschäftigung finden.

Hannover. Eine grauenvolle That ist dieser Tage in dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Neu-Warmbüchen entdeckt worden. Nachdem der Sohn des dortigen Schneiders Denecke der Ableistung der Militärpflicht durch die Flucht sich entzogen hatte, wurde auch der Vater selbst vor einigen Monaten unsichtbar, und man glaubte nach den Aeußerungen der Frau, daß auch er sich fortbegeben habe. Vor einigen Tagen stieg bei dem dortigen Gemeindebeamten Verdacht auf wegen des abwesend geglaubten Sohnes, und bei der stattgehabten Haussuchung fand man in einem Stalle die zerhackte Leiche (mit Ausnahme des Kopfes) des alten Denecke vergraben. Auch der Sohn wurde im Hause versteckt aufgefunden und wurde mit seiner Mutter am 23. v. M. bei der seitens der Kronanwaltschaft zu Celle stattgehabten Aufnahme des Thatbestandes verhaftet mitgenommen. Wie es heißt, sollen Beide geständig sein, den Mord gemeinschaftlich ausgeführt zu haben. Im Orte hatte man bis dahin keine Ahnung von der schrecklichen That, wenn auch nicht unbekannt war, daß in der Denecke'schen Familie vielfach Streitigkeiten vorgefallen waren.